

Nusxasi 5 Kruxtur

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

	DAHİL İÇİN	HARİÇ İÇİN
Aylık	Türk Lirası 1.50	R.M. 5.-
Üç aylık	4.25	13.-
Altı aylık	8.-	25.-
Bir senelik	15.-	50.-

yahut nakıtlı.

Haftada 6 defa çıkar.

İdarehane
Tebliğ Cadde No. 585 ve 587.
Telegraf adresi: Türköpost.
Telefon: 44.600.
Posta Kutusu: İstanbul 1209.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kruxtur

BEZÜGSPREISE

	Inland	Ausland
Nr 1 Monat	T. Pfd. 1.50	R.M. 5.-
3 Monate	4.25	13.-
6 Monate	8.-	25.-
12 Monate	15.-	50.-

oder Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Tebliğ-Cadde No. 585-587
Drabantschr. Türköpost.
Fernsprecher: 44.600.
Postfach: İstanbul 1209.

8. Jahrgang Nr. 41

Tageszeitung für den Nahen Osten

Istanbul, Sonntag 19. Februar 1933

Rede Hitlers in Dortmund.

Berlin, 18. Febr. (A.A. nach WTB.) Reichskanzler Hitler begab sich gestern im Flugzeug von Berlin nach Dortmund und hielt dort am Abend eine große Rede.

Die Nacht verbrachte der Kanzler in der Nähe von Köln. Heute morgen ist Hitler mit einem Flugzeug nach München geflogen.

Der Reichsbannerführer gegen die Regierung.

Berlin, 18. Februar. Der Führer des Reichsbanners Schwarz-rot-gold, das gegenwärtig seine Bundestagerversammlung abhält, richtete in einer heute gehaltenen Rede nach Inhalt und Form außerordentlich scharfe Angriffe gegen die Reichsregierung.

Die „Germania“ verboten.

Berlin, 18. Febr. (A.A.) Die „Germania“, die größte Zeitung des Zentrums, ist wegen eines gegen die Politik der Reichsregierung gerichteten Aufrufes an die katholischen Verbände auf drei Tage verboten worden.

Nürnberg, 18. Februar.

Die „Fränkische Post“, Nürnberg, ist wegen einer Karikatur, die Hitler, Papen und Hugenberg „am Mikrophon“ darstellte, auf die Dauer von 3 Tagen verboten worden.

Erhöhung der Renten für Kriegsbeschädigte.

Berlin, 18. Febr. (A.A.) Hindenburg unterzeichnete eine Verordnung, nach der die Renten für bestimmten Gruppen von Kriegsbeschädigten, die von der Regierung Papen herabgesetzt waren, wieder erhöht werden.

Die Verordnung, deren Wortlaut mit Erläuterungen durch den Rundfunk bekanntgegeben wurde, tritt am 1. April in Kraft.

Die finanzielle Belastung für den Staat beziffert sich auf 30 Millionen Mark.

Auslandsdeutschtum und nationale Einigung.

Die politischen Vorgänge der jüngsten Zeit haben, besonders soweit sie durch den Rundfunk vom Auslandsdeutschtum selbst miterlebt wurden, einen starken Eindruck in allen deutschen Außengebieten gemacht.

Die in Klausenburg erscheinende „Deutsche Zeitung“ schildert, wie das Auslandsdeutschtum im letzten Jahrzehnt mit steigender Sorge die Verschärfung des politischen Kampfes im Reich erlebt hat und wie besonders der Spalt, der zwischen dem alten und dem neuen nationalen Deutschland, zwischen Hindenburg und Hitler aufklaffte, draußen als ein tragisches und unheilvolles Schicksal empfunden wurde; „Die Jugend und das Alter, sie mißtrauen sich. Die Lösung war Hindenburg oder Hitler. Wer am 30. Januar die Rundfunkübertragung aus Berlin miterlebte, der mußte, sofern er sich deutsches Wesen bewahrt hatte, ergriffen von diesem Erlebnis sein. Er hörte das Jubeln eines Volkes, seines Volkes. Hindenburg und Hitler, das alte und das neue Deutschland hatten sich gefunden. Vor diesem Erlebnis muß jede Nörgerei verstummen. Demokrat oder Konservativer oder wer du auch seiest, sei dir jeden Augenblick bewußt, daß die letzte Reserve des deutschen Deutschlands angetreten ist.“

Aber die Auswirkung der Ereignisse geht noch weiter. Der neue Sachsenbischof Glondys hat den erfolgreichen Versuch gemacht, die von den Führern der deutschen Nationalsozialisten Rumäniens getragene Selbsthilfebewegung in die kirchlich-nationale Selbstverwaltung einzugliedern und dadurch auch in Rumänien ein deutsches Zusammenwirken von Alt und Jung herbeizuführen.

Die Hirtenberger Waffensendung.

Englisch-französische Note an die Wiener Regierung.

London, 18. Febr. (A.A.)

In London wird heute die Nachricht bestätigt, daß die englische und französische Regierung in der Angelegenheit der Hirtenberger Waffensendung bei der österreichischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen erhoben und ihr nahegelegt haben, die Waffen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zurückzusenden oder sie nachweislich zu zerstören.

In London amtlichen Kreisen wird betont, daß die Note keineswegs ein Ultimatum, sondern einen freundschaftlichen Rat darstelle.

In dem als unwahrscheinlich angesehenen Fall, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sollten, würde die Frage dem Völkerbund unterbreitet werden.

Die Hirtenberger Waffensendung droht sich zu einem großen internationalen Konflikt auszuwickeln. Der französische Außenminister Paul-Boncour verhandelt sogleich mit dem Vertreter der Kleinen Entente in Genf.

Der Motor bei der ganzen Angelegenheit ist der tschechische Außenminister Beneš, der von Anfang an für die Aufhebung des an sich recht harmlosen Tatbestandes resorciert hat. 40.000 halbverrostete Schießwaffen haben jedenfalls für die schwerbewaffneten Nachbarstaaten Österreich kein Grund zu ernsthafter Besorgnis sein. Aber man hat froh einen Anlaß gefunden zu haben, um vor allem Italien etwas an Zeug zu liefern.

Bezüglich der tschechischen Waffensendung ist ein Artikel im sozialistischen „Populaire“, in dem die französische Regierung aufgeführt wird, Sanktionsmaßnahmen gegen Österreich in der Hirtenberger Waffensendung zu ergreifen. Es sei hier erwähnt, daß die österreichische Regierung Bregenz bei der ganzen Angelegenheit im Spiele gehabt habe. Die österreichische Anleihe dürfe nicht verweigert werden, solange der österreichische Bundeskanzler Dollfuß und seine Regierung nicht zurückgetreten seien und solange keine vollständige Waffensendung in Österreich geschäftlich geworden sei. Außerdem müsse die neue österreichische Regierung ganz bestimmte Zusicherungen dafür geben, daß sich künftige Zwischenfälle nicht wiederholen. Das Blatt fordert außerdem den Quai d'Orsay auf, bezüglich des Wortlauts der Antwort der österreichischen Regierung auf die englisch-französische Vorstellungen in Wien zu veröffentlichen.

Berlin, 18. Februar. In Berliner politischen Kreisen wird die englische Note, die wegen der Waffensendung gerichtet worden war, lebhaft erörtert.

In der Reichspresse wird dieses gemeinsame englisch-französische Einschreiten als ein unberechtigter Eingriff in die österreichischen Hoheitsrechte bezeichnet. Der Wortlaut der Note wird von den Blättern als „einfach unerhört“ angesehen.

Er stelle eine „Vergewaltigung der kleinen Staaten“ dar. Es sei unbegründet, wie gerade die Staaten, die 14 Jahre lang ihren Verpflichtungen hinsichtlich der Abrüstung nicht nachgekommen sind, einen solchen Schritt unternehmen könnten.

Budapest, 18. Februar. Die ungarische Presse steht dem neuen Pakt der Kleinen Entente ziemlich skeptisch gegenüber. Allgemein unterliegt man dieser erneuerten Vereinbarung mehr oder weniger verlässliche Aussichten und fordert, daß gegen die tschechische Waffensendung ein Gegenpakt gesetzt werden müsse.

Ein Budapest-Blatt fordert ein enges Bündnis mit Österreich und Deutschland.

Keine Antwort Österreichs.

Wien, 18. Februar.

Wie aus Wien gemeldet wird, beachtet die österreichische Regierung die Waffen an dem Aufgeber zurückzukehren, um die Angelegenheit auf diese Art aus der Welt zu schaffen.

Beamtenstreik in Frankreich.

Paris, 18. Februar.

Die Wahlen der französischen Staatsbeamten haben beschlossen, gegen die von der Regierung geplanten Steuererhöhungen, soweit sie davon betroffen werden, eine Protestkundgebung zu veranstalten, u. zw. werden die Staatsbeamten am kommenden Montag eine Stunde lang die Arbeit ruhen lassen.

Deutschland und die Kleine Entente.

Berlin, 18. Febr. (A.A. nach Havas)

Die Nachricht von dem rumänisch-jugoslawisch-tschechoslowakischen Abkommen hat in Deutschland offene Mißstimmung hervorgerufen, die sich auch in Regierungsblättern offenbart. Man bekundet gegen das Abkommen deswegen Abneigung, weil es Angriffscharakter habe.

In einer halbamtlichen Mitteilung heißt es, daß die gemeinsame Politik der Kleinen Entente das Donaubekken nur noch mehr zerreißt könne und die Beschlüsse der Tagung in Streas hinsichtlich der Hilfe für die Donaufürstentümer bedrohen werde.

Zwischenfall an der Kunsthochschule in Berlin.

Berlin, 18. Februar (A.A.) Nationalsozialistische Studenten besetzten die Kunsthochschule in Berlin-Schöneberg, während einer Prüfung. Sie zwangen den Direktor und zwei Professoren zum Verlassen des Gebäudes und schlossen die Tore.

Die nationalsozialistische Studentenvereingung erklärt, sie sei empört, weil die Hochschule ein Herd des Kommunismus und Marxismus sei.

Berlin, 19. Febr. (A.A. nach W.T.B.) Nach den gestrigen Vorfällen in der Kunstakademie empfing Reichminister Goering den Vorsitzenden der nationalsozialistischen Studentenvereingung zu Berichterstattung. Dieser erklärte, er billige das Vorgehen seiner Kameraden nicht, trotz der begründeten Erregung, die an der Hochschule herrsche. Reichminister Goering und der preussische Kultusminister Rust, die beide Nationalsozialisten sind, teilten in einer Presseerklärung mit, daß über die Vorfälle eine strenge Untersuchung eingeleitet und die Verhältnisse an der Hochschule geprüft werden würden.

Neue Kämpfe zwischen Peru und Kolumbien.

Lima, 19. Februar (A.A.)

Zwischen peruanischen Flugzeugen und den kolumbianischen Kriegsschiffen ist erneut zu Kämpfen gekommen. Zwei kolumbianische Kanonenboote wurden beschädigt.

Hoover vor dem Rücktritt.

Washington, 18. Februar.

Dem scheidenden Präsidenten Hoover, der in zwei Wochen sein Amt Roosevelt übergeben wird, sind, wie aus Washington von amerikanischen Blättern berichtet wird, bereits zahlreiche herrvertragende Posten in der Industrie angefragt worden. Hoover hat aber bereits mehrfach verlaunten lassen, daß er sich zunächst von allem Geschäftlichen zurückziehen wolle, um sich zu erholen und daß es noch ganz unbestimmt sei, ob er überhaupt wieder sein Amt, welcher Art immer, bekleiden werde.

Japans Angriff auf Jehol.

China organisiert den Widerstand.

Peking, 18. Febr. (A.A.)

In einem amtlichen chinesischen Bericht heißt es: Die Japaner haben an den chinesischen Kommandanten von Kaili ein Ultimatum gerichtet, in dem der Kommandant aufgefordert wird, die Stadt sofort zu räumen. Andernfalls würde die Stadt angegriffen werden.

Die Chinesen haben beschlossen, auf dieses Ultimatum nicht zu antworten.

Unterbrechung der Abrüstungsverhandlungen.

Nadolny fährt nach Berlin.

Genf, 18. Febr. (A.A.)

Nadolny und Cot wollen Genf verlassen, um ihren Regierungen Bericht zu erstatten. Die Verhandlungen über die Frage der Heeresstärken dürften daher einige Zeit ausgesetzt werden.

Genf, 19. Februar (A.A.)

Nadolny, der ursprünglich gestern nach Berlin reisen wollte, um mit der Reichsregierung über die Vorschläge Cots in der Frage der Heeresstärken Rücksprache zu nehmen, hat seine Abreise verschoben. Er erklärte, er wisse noch nicht, ob er am Sonntag nach Berlin fährt.

Deutscher Ueberseeluftverkehr.

Berlin, 18. Febr. (A.A.)

Im Frühjahr soll versuchsweise ein wöchentlicher Flugverkehr nach Südamerika eingerichtet werden. Man rechnet damit, daß die Post in vier bis fünf Tagen von Berlin nach Rio de Janeiro und in fünf bis sechs Tagen von Berlin nach Buenos Aires befördert werden kann.

Berlin, 18. Febr. (A.A. nach WTB.) Der 5.000 Tonnen-Dampfer „Westfalen“, der von der Deutschen Luftthansa gechartert und von ihr umgebaut wurde, damit er für den künftigen Luftverkehr nach Südamerika mitten im Atlantischen Ozean als Stützpunkt dienen sollte, machte heute seine erste Probefahrt.

Ein Dornier-Wal-Wasserflugzeug wurde an Bord genommen und startete dann mit dem Kapitän. Das Schiff wird wahrscheinlich im Frühjahr in Dienst gestellt.

Der Gasi

Sambul, 18. Februar (A.A.)

Der Staatspräsident arbeitete heute im Palast Dolma Bagtsche und verließ den Palast im Verlaufe des Tages nicht.

Rückkehr Kiasim Paschas nach Ankara.

Der Präsident der G. N. V., Kiasim Pascha, wird voraussichtlich heute abend Sambul verlassen, um nach der Hauptstadt zurückzukehren.

Bericht Dschelal Beys im Ministerrat.

Ankara, 18. Februar (Tel.)

Wirtschaftsminister Dschelal Bey ist von seiner Studienreise heute nach Ankara zurückgekehrt. Dschelal Bey nahm an der heutigen Sitzung des Ministerrats teil und gab über die Ergebnisse seiner Reise Erklärungen ab.

Der Ministerrat wird auch morgen zusammenzutreten und voraussichtlich die neue Kontingentsverordnung und die Kontingentslisten für die kommenden Monate 1933 besprechen.

Die neue Kontingentsverordnung sowie die Listen werden — wie gemeldet — am Montag, den 20. Februar 1933 veröffentlicht werden.

Genf, 18. Febr. (A.A.)

Marshall Tschang-Hai-Liang, der Befehlshaber der chinesischen Streitkräfte im Norden, und Sung sind in Jehol eingetroffen. Tschang-Hai-Liang richtete an die chinesische Abordnung in Genf ein Telegramm, in dem er seine Absicht mitteilt, in Jehol die Verteidigung gegen den drohenden japanischen Angriff zu organisieren.

Nanking, 18. Februar.

Die Chinesen ziehen in der Provinz Jehol starke Kräfte zusammen, um dem zu erwartenden Angriff der Japaner stärksten Widerstand entgegenzusetzen. Alle Maßnahmen zur Verteidigung werden in umfassender Weise organisiert. Allgemein ist man, wie aus Regierungskreisen mitgeteilt wird, zum Äußersten entschlossen.

In einer großen Versammlung in einer Stadt der Provinz Jehol, die als „Widerstandskundgebung“ einberufen worden war, gab der chinesische Ministerpräsident die Erklärung ab, daß die Zentralregierung feierlich versichere, Jehol niemals aufgeben zu wollen.

„Der Feind“, so sagte der Ministerpräsident, „kann Nanking vielleicht einnehmen, aber er wird niemand in der Stadt finden, der die Übergabe unterzeichnen wird.“

Der Regierungschef gab auch dem Vertrauen Chinas auf den Völkerbund Ausdruck, der China nicht im Stich lassen werde.

An der Versammlung nahm außer den Behörden der Provinz auch Marschall Tschang-Hai-Liang teil.

Nach japanischen Meldungen sollen die Truppen, die in der Mandchurei operieren, bis zum Ende März auf einen Stand von rund 60.000 Mann gebracht werden.

Nach der Neutralität in der holländischen Marine.

Amsterdam, 18. Februar.

Der Befehlshaber der niederländisch-indischen Marine hat eine strenge Verordnung an die ihm unterstellten Marinestützungen erlassen, denen jede Teilnahme an Versammlungen und politischen Kundgebungen untersagt wird. Die Meistersen der letzten Zeit werden am kommenden Montag in Niederländisch-indischen Volkstagen erörtert werden.

Politische Wochenschau.

Hochspannung der Weltlage.—„Einkreisung“ der französischen Sicherheitskrise.—Der dementierte „Dreibund“.—Der unterminierte Balkan.—Krieg in Süd-Amerika.

Sambul, 18. Februar.

In dem Mikrokosmos von Genf spiegelt sich drohend die ganze Hochspannung der Weltlage. Noch nie seit dem Beginn der Abrüstungskonferenzen z sind, nach der Meinung der Weltpresse, so schwere Gegensätze auf einander geprallt, wie diejenigen, die durch den französischen „konstruktiven“ Plan entsetzt wurden. Die Atmosphäre sei gewitterschwanger und die Aussichten der Konferenz würden immer problematischer. Der französische Plan ist nach den Angriffen, die er erlitten hat, nur noch ein lebender Leichnam, die französische Delegation hat einen strategischen Rückzug angetreten und nur noch einzelne Punkte des Plans werden als Einzelhut vorgehalten. Aber dadurch wird der Boden für die Verhandlungen der Konferenz nicht gestärkt: Es fehlt nicht an Stimmen, die von neuem behaupten, daß die Urheber des französischen Plans selbst nie auf eine Annahme des Plans gerechnet hätten und daß der Zweck des Plans nur in einer Flankenumgehung der Abrüstung bestünde. Mit der Ablehnung des französischen Plans würde sich angeblich eine Lage ergeben, die Frankreich gestatte, seine Hände vor der Welt in Unschuld zu waschen und — zu rüsten. Die Taktik Frankreichs, die Konferenz zu sabotieren — eine Taktik die Frankreich besonders energisch von einem Teil der englischen Presse vorgeworfen wird — werde auch dadurch ersichtlich, daß Paul-Boncour bei seiner Verteidigung des Plans die Gleichberechtigung Deutschlands, die durch das Fünfmächte-Abkommen vom 14. Dezember v. J. verbrieft und erledigt ist, von neuem von der Sicherheitsfrage abhängig zu machen versuche.

Der gewundenen und fruchtlosen Dialektik Paul-Boncour's setzte der deutsche Delegationsführer, Botschafter Nadolny, eine Feststellung der Sachlage gegenüber, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig ließ. „Die am 11. Dezember unterzeichnete Vereinbarung — so lautet die Entgegnung hinsichtlich der Gleichberechtigungsfrage — ist die Basis und die Voraussetzung für die Teilnahme Deutschlands an den Arbeiten der Konferenz. Es ist deshalb ohne weiteres klar, daß für Deutschland der Inhalt dieses Abkommens die Plattform bildet von der Deutschland sich nicht entfernen wird.“

Man fragt sich in Genf, ob die Gleichberechtigungsfrage dank den französischen Auslegungskünsten nicht wieder eine gefährliche Klippe für die Konferenz werden könnte. Nach der deutschen Erklärung ist man sich darüber klar, daß diese Klippe, falls sie wieder auftauchen sollte, diesmal für das Schicksal der Konferenz verhängnisvoll werden müßte. Ausserdem kann nicht übersehen werden, daß die Position Deutschlands ungleich stärker ist, als sie vor dem 11. Dezember war. Denn, wie in der Weltpresse mit Recht darauf hingewiesen wird, könne niemand mehr verhindern, daß Deutschland eventuell den Weg geht, der ihm durch das Fünfmächte-Abkommen über die Gleichberechtigung geöffnet wurde: den Weg zur Wiederaufrüstung.

Die Bemühungen Paul-Boncour's, des Sicherheitsapostels, die Rüstungslage, so wie sie sich jetzt „kristallisiert“ hat, zu verteidigen, haben von Sir Austen Chamberlain, einem der Urheber des Locarno-Pakts eine vernichtende Kritik erhalten. „Die Franzosen — so sagte er in einem Interview — die vermaßen, alles in juristische Formeln einschließen zu können und die annehmen, daß das Leben zum Stillstand gebracht werden könne, indem man es in eine Formel oder einen Fakt einfaßt.“

jet und der Stadt veranschlagten Einnahmen für das Finanzjahr 1933-34 mit

den entsprechenden Vergleichsziffern des Jahres 1932-33 wieder:

Table with 3 columns: Category, 1932-33, 1933-34. Includes Wilajet, Stadtverwaltung, and various tax and revenue items.

Während ursprünglich die vom Wilajet und die Stadtverwaltung vorgelegte gemeinsame Haushaltsvorlage die Einnahmen auf insgesamt 10.333.542 Pfd. (Vorjahr: 11.458.458 Pfd.) veranschlagt und demgegenüber die Ausgabe mit 11.832.843 wie oben erwähnt festgesetzt, hat der ständige Ausschuss der Stadt die Einnahmen und die Ausgaben schließlich mit 10.536.622 Türkpfund ausgeglichen, wodurch in einige wichtige Ausgaben- und Einnahmeposten der Stadt Abweichungen von dem Entwurf der Stadtverwaltung bedingt sind.

Die Kaufbewegung an fertig manipulierter Tabake weist im Berichtsmoat eine feste Ausdehnungstendenz auf, die die Zuverlässigkeit unserer Voraussichten über die Gestaltung des Tabakgeschäftes vollkommen rechtfertigt. Der Absatz war in den meisten Tabakzentren unseres Distrikts befriedigend, so daß ein großer Teil der im Besitze des freien Tabakhandels vorhandenen Bestände neuer Ernten, erschöpft wurde.

Griechenland

Die Verhandlungen mit der Türkei.

Athen, Mitte Febr. Ueber die türkisch-griechischen Handelsvertragsverhandlungen und ihre zeitweilige Unterbrechung wird uns aus Athen berichtet:

Die Vorschläge der griechischen Regierung liefen darauf hinaus, mit der türkischen ein Abkommen nach dem Muster des mit Jugoslawien im September vorigen Jahres geschlossenen Handelsvertrages zu schließen, wobei Griechenland allerdings den Wunsch ausdrückte, statt der 35%igen Gegenleistung in Waren für die jugoslawische Einfuhr der Türkei gegenüber eine 40%ige zugebilligt zu erhalten, während die türkische Abordnung angesichts des Umstandes, daß die griechische Einfuhr in die Türkei bisher ganz unbedeutend war, nur 20% bewilligen wollte, wobei allerdings alle Fertigfabrikate bevorzugt und außerdem der 20% eingeführt werden sollten. Außerdem ist ein Teil der türkischen Einfuhr in Griechenland zu machen, die geeignet waren, die griechische Einfuhr nach der Türkei zu steigern.

Die Besprechungen dauerten nicht lange und behandelten vor allen Dingen die letztgenannten türkischen Angebote, wobei fast in allen Punkten Übereinstimmung erzielt wurde. Nur über den genannten Prozentsatz gelang es nicht, zu einer Einigung zu kommen.

Neue Verhandlungen mit türkischen Abgeordneten in Athen hält man hier nicht für erforderlich, da abgesehen von der eingangs erwähnten Meinungsverschiedenheit, die auf diplomatischem Wege geregelt werden kann, völlige Einmütigkeit herrscht. Man hält daher die türkisch-griechische Einigung für nahe bevorstehend.

Dezemberbericht des Tabakamtes von Kawaia.

TABAKHANDEL.

Die Kaufbewegung an fertig manipulierter Tabake weist im Berichtsmoat eine feste Ausdehnungstendenz auf, die die Zuverlässigkeit unserer Voraussichten über die Gestaltung des Tabakgeschäftes vollkommen rechtfertigt. Der Absatz war in den meisten Tabakzentren unseres Distrikts befriedigend, so daß ein großer Teil der im Besitze des freien Tabakhandels vorhandenen Bestände neuer Ernten, erschöpft wurde.

Demnach dürften ungefähr 500.000 Okka fertig manipulierte Tabake auf den Märkten Zentral- und Ost-Mazedoniens und weitere 250.000 Okka in Ost- und Süd-Thrazien, verkauft worden sein.

Die Belegung des Marktes war in doppelter Hinsicht vorteilhaft, indem sie nämlich den Tabakmarkt einerseits beträchtlich erleichterte, andererseits aus dem freien Tabakhandel die Möglichkeit und die Mittel zur Fortsetzung seiner Tätigkeit und seiner Herstellung an den Einkäufen der neuen Ernte verschaffte. Obenerwähnte Abschlüsse haben in Tabaken neuer Ernten und hauptsächlich an solchen der 1931er Kampagne stattgefunden, was auf die günstigen Angebotsbedingungen dieser Tabake zurückzuführen ist.

ZIGARETTENINDUSTRIE.

In unserem Distrikt sind im Laufe des Berichtsmoats im Ganzen 4.790 kg Zigaretten, gegen 7.587 kg und 15.381 kg des entsprechenden Monats 1931 und 1930 verarbeitet worden. Die Zigarettenproduktion der ersten 11 Monate 1932 betrug im Ganzen 28.963 kg gegen 122.351 und 145.677 kg der entsprechenden Periode der Jahre 1931 und 1930, die Gesamtproduktion also 1932 42 672 kg, 1931 129 918 kg und 1930 161 931 kg.

hört einen Atem... laut und deutlich... er ist heiß und weht einen stechend an wie der Atem einer Besessenen...

Der Teufel, das halte ich nicht mehr aus! Und ich muß an meinen Besessenen denken...

Den schwarzen Vorhang der Nacht reißt die weiße Hand des Lichtes in die Höhe. Und wirklich... bin ich im Theater?

Sind es Teufelsoptiken, die die Nacht mit mir treibt?

Das weiße Licht riß den Vorhang der Nacht in die Höhe vor einem Bett, einem breiten Bett, das mit seidnen Schleiern und Spitzen...

Aber das sehe ich nur für Sekunden... Viel wichtiger und erschreckender ist das andere, das ich sehe, in das ich hineinstare, das mich mit Entsetzen ansieht;... zwei Augen... erschreckend groß aufgerissen... voller Angst und Entsetzen...

Sie kann mich nicht sehen. Mich hüllt noch die Dunkelheit in schwarze Schleiern...

Es ist furchtbar, in diesen bremsenden, stuchenden, von wahrnehmbarer Angst durchdrungenen Augen zu starren. Und ich bin wie gelähmt. Ebenso gelähmt wie der schlankke, schmale Körper, von dem zur Hälfte die schwarzseidene Steppdecke herabgeglitten ist. Das Pyjama hat sich gelöst und ich sehe, wie die weiße Brust unter den starken Schlägen...

Oh, Konaki, wech teufelisches Spiel inszenierst du diese Nacht?

Was sollen die Drohungen, daß von zwei Leben in diesem Raum nur das eine von Bestand sein dürfte, nach seinem, des Satans Konaki Willen?

Nein, nicht vorwärts regen diese Augen. Ich weiß, gegen diese Augen würden sich meine Fäuste nie erheben können, würde ihre Kraft verfliegen wie eine Ranke unter der Hitze der Mittagssonne.

Zurück!... Zurück!... Zurück!...

Kopul, gib den Weg frei! Mein weißer Lichtweg der Blendlaterne läuft zur Tür. Mit einem schmalen Spalt blickt sie mir entgegen... Und in diesem Spalt hängt nichts als eine weiße Faust, die eine Faust, die eine Mordwaffe umklammert.

Es gibt kein Zurück! Es gibt kein Vorwärts!

Nein, auch kein Vorwärts mehr, denn auf einmal reißt eine andere, gewaltigere Lichtfaust den ganzen Vorhang von der Szene und stellt mich hinein in die fatalste aller Situationen...

Mitten zwischen zwei Feinde! Ha, ihr wenigen Sekunden des Ueberlegens, des Zauderns, ihr habt aus einem Angreifer einen Angegriffenen gemacht.

Denn nun ist in diesen Augen vor mir nicht mehr das Entsetzen, nein, in diesen Augen hat sich ein seltsamer Wandel vollzogen.

Wie schnell fanden diese kleinen, schmalen Ritze den elektrischen Schalter, der mich selbst in die entzauobernde, geheimnisvollleuchtende Halle wirft, wie schnell finden auch diese Ritze einen Mörder mit Schilddrüse verzierten Revolver, der sich jetzt hebt.

Wer sehen uns an. Ich fühle heißes Leben lächelnd und quälvoll durch meine Glieder rinnen; es läßt mich vollständig, denn in

KARLMANN-PASSAGE Grosser EINHEITSPREIS Verkauf Piaster 95 Piaster

- SEIDENSTRUEMPFE, Marke „Herkules“, extrastarke Qualität 95
SCHLUEPFER, Jersey, einfarbige Seide 95
ZWIRNHANDSCHUHE für Damen, Schweden limit. 95
HANDTASCHEN für Damen, Kunstleder, versch. Ausführungen 95
SCHALS, in Wolle, moderne Muster 95
UNTERKLEIDUNG für Herren, Makko, (Leibchen und Hose) per Garnitur 95

- Ein Posten franz. Tafel, 6 verschiedene Farben, per Meter 95 Pstr.
K'SEIDEN - LAME für Morgenröcke und Pyjamas, 1 m breit, 95
GUERTEL AUS SCHWEDENLEDER, mit Metallzierat, letzte Neuheit, 95
ECHARPES, aus Seidenwolle, einfarbig, Länge 225 cm, 95
WEISSE TRAEGERSCHUERZEN, hübsch mit Spitzen garniert, statt 1.50 nur 95
SEIDENKRAYATTEN, moderne Dessins, enorme Auswahl, per Stck. 95
TASCHENTUCHER, weiß, für Herren, mit Ajourssaum, per Dtzd. 95
STADTKOEFFERCHEN aus Leder, sorgfältige Ausführung 95
SCHULTASCHEN aus Leder, 95
PUPPE, bekleidet, spricht: „Mama“ 35 cm groß, 95
GAMASCHEN für Herren, Filz, mit 4 Knöpfen, 95
LEDERSCHUHE für Kinder von 1-2 Jahren, 95
und hunderte von anderen Artikeln, wie Woll- und Baumwollstoffe, Puder, Parfüms, Kölnischwasser, Halsketten, Armbänder, Handtücher, Tischtücher, usw. usw. allen zum Einheitspreis von 95 Piaster

BESICHTIGEN SIE UNSERE GROSSEN SCHAUFENSTER, wo wir Tausende von Artikeln ausgestellt haben; die alle nur 95 Piaster kosten! SIE KOENNEN OHNE JEDEN KAUFZWANG UNSER GESCHAFFT BESICHTIGEN UND SICH ALLES GENAU ANSEHEN.

Aegypten.

Tsanasee-Konferenz.

Kairo, Anfang Febr. Die Konferenz wegen des Tsana-Seees hat immer noch nicht zusammentreten können und man weiß heute in Kairo auch noch nicht, wann die Tagung beginnen wird. Der Negus Negesti hat die Hauptstadt Addis Abeba verlassen, und man wird seine Rückkehr abwarten müssen, da die Eröffnungssitzung unter seinem Vorsitz stattfinden soll. Man hofft, daß die Besprechungen in der zweiten Hälfte Februar beginnen werden.

SYRIEN

Der Rohrleitungsbau.

Beirut, Anf. Febr. Die in die Rohrleitungen zu verbaudenden Mengen Rohr werden auf 120.000 Tonnen geschätzt. Bei der Verlegung der Rohrleitung werden z. Zt. 6.000 Mann beschäftigt. Ihre Zahl ist aber mit der Verlängerung der Etappenlinien und dem Vorrücken des Baus in die Wüste in ständigem Wachsen begriffen und dürfte Mitte 1933 20.000 Mann betragen. Die Kosten der eigentlichen Verlegung der Rohrleitung werden auf 10 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Bulgarien.

Der Zahlungsverkehr mit Frankreich.

Sofia, Anfang Februar.

Am 26. Januar ist ein Abkommen zwischen Bulgarien und Frankreich wegen der Regelung des gegenseitigen Zahlungsverkehrs in Kraft getreten.

Die neu getroffene Vereinbarung erstreckt sich — ebenso wie in dem entsprechenden bulgarisch-belgischen Abkommen — auf die alten Schulden, wie auf die Verpflichtungen, die nach Inkrafttreten dieser Verordnungen entstehen!

Nach der neuen Vereinbarung wird das französische Verrechnungsamt von allen für Bulgarien eingehenden Zahlungen 30% der bulgarischen Nationalbank zur freien Verfügung auf dem Devisenmarkt überlassen. Von den restlichen 70% werden 3/4 den jeweiligen Berechtigten zugeführt, während restliche 1/4 zur Deckung der alten bulgarischen Handelsschulden verwandt werden.

Französische Forderungen für Waren, die nach Bulgarien geliefert worden sind, werden demnach geregelt, dass der bulgarische Schuldner seine Schuldsumme in Lewa bei der Nationalbank einzahlt, die den Betrag auf dem Verrechnungskonto gutschreibt, wo sie in der Reihenfolge des Eingangs der Zahlungen und je nach Maßgabe der gegenseitigen Salden zum Ausgleich der französischen Forderungen verwandt werden.

Im übrigen behalten alle Gesetze und Verordnungen über den Handel mit fremden Zahlungsmitteln ihre Gültigkeit. Bei dieser Regelung ist man davon ausgegangen, daß die französische Aus-

fuhr nach Bulgarien sich etwa auf 200 Millionen jährlich beläuft, während die bulgarische Ausfuhr nach Frankreich nur etwa 1/4 dieses Betrages erreicht, so daß auch etwa nur 1/4 der französischen Forderungen an bulgarische Käufer im Wege der Verrechnung getilgt werden können. Sind diese Schätzungen einigermaßen zutreffend, so bedeutet es ein Entgegenkommen der französischen Regierung, wenn sie sich bereit erklärt hat, von den bulgarischen Zahlungen an Frankreich 1/4, d. s. 15 Millionen Lewa der bulgarischen Nationalbank zur freien Verfügung zu überlassen. Auf der anderen Seite ergibt sich auch aus diesen Ziffern, daß Bulgarien ein sehr wichtiger Kunde der französischen Ausfuhrindustrie ist, für den es sich schon lohnt, ein Entgegenkommen — 15 Millionen Lewa entsprechen etwa 225.000 T. Pfd. — zu zeigen.

DEUTSCHLAND.

Die Eisen- und Stahlerzeugung

Berlin, 18. Febr. (A.A. nach WTB.) Die deutsche Rohisenerzeugung betrug im Dezember 1932 364.129 Tonnen und im Januar 1933 402.758 Tonnen. Die Rohisenerzeugung ist in dem angegebenen Zeitraum gleichfalls gestiegen und zwar von 565.533 auf 539.199 Tonnen.

Post-Rumänien - U. S. A.

Berlin, 18. Febr. (A.A. nach WTB.) Die rumänische Postverwaltung schloß mit der amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft American Export Line ein Abkommen über die Beförderung von Postsendungen aller Art von Rumänien nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die genannte Gesellschaft verpflichtet sich, auch solche Postsendungen, die aus den Nachbarstaaten Rumäniens kommen und über Rumänien geleitet werden, mitzubefördern. Es wird mindestens dreimal monatlich ein Schiff von Konstanza in See gehen. Das Abkommen tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Wiederaufnahme der Donauschiffahrt.

Berlin, 18. Febr. (A.A. nach WTB.)

Auf Grund der Besserung der Wasserverhältnisse haben sich die Donaudampfschiffahrtsgesellschaften entschlossen, den Verkehr zwischen Regensburg, Passau, Linz, Wien, Preßburg, Budapest, Nowisad, Belgrad und den Häfen an der unteren Donau sofort wieder aufzunehmen, allerdings nur nach Bedarf.

Julius K. Giebner

Aelteste Deutsche Bau- u. Möbelfabrik auf dem Platze — Pers. Taxim, Rum Kabilanstraße Nr. 24 — Telefon: Pers 4236 Sämtliche Bau- u. Möbelschlararbeiten, Büro-, Geschäft- u. Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel jeder Art, Verpackungen, Transporte usw. werden bei prompter u. gewissenhafter Ausführung zu mäßigen Preisen übernommen.

GRIPPE NEHMT NUR ASPIRIN TABLETTEN BAYER. Hütet Euch vor Nachahmungen!

Während der Monate Februar und März findet Verkauf des renommierten BOMONTI-DOPPELBIER statt. in Flaschen überall erhältlich zum Preise von 37 1/2 Pst.

Table with columns: Aktien, Markt, Mark, etc. Lists various stocks and their prices.

Was hilft gegen Wanzen? Sind die ganzen Räume verwast, dann hilft nur eine Vergasung mit Diametan. Bei schwacher Verwanzung hilft auch Certan.

BEYOGLU KOOPERATIV. Das beste und billigste Lebensmittelgeschäft Beyoglu, Kalionschukluk Nr. 13 und 15. Einzige Niederlage d. Brussa-Konservenfabrik.

Einmal ist keinmal! darum annociere ständig!

Schiffsmeldungen.

Laater, Silbermann & Co.

Deutsche Levante-Linie
Hamburg.



Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Dünkirchen, Istanbul, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Istanbul von Hamburg, Bremen, Antwerpen und Dünkirchen erwartete Dampfer:

D. „ANDROS“	erw. gegen den 25. Februar
D. „APOLONIA“	erw. gegen den 2. März
D. „AQUILA“	erw. gegen den 3. März
D. „ANGORA“	erw. gegen den 6. März
D. „ALAYA“	erw. gegen den 10. März

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstantza,

D. „ANDROS“	abfahrt am 25. 2. Februar
D. „AQUILA“	abfahrt am 2. 3. März
D. „ANGORA“	abfahrt am 7. 3. März

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

D. „ALIMNA“	abfahrt am 22. u. 23. Februar
D. „ULM“	abfahrt am 4. u. 5. März
D. „ANDROS“	abfahrt am 7. u. 8. März
D. „ALAYA“	abfahrt am 14. u. 15. März

Nächste Abfahrt nach Batumi:

D. „APOLONIA“	abfahrt am 2. u. 3. März
D. „ALAYA“	abfahrt am 10. u. 12. März

Nächste Abfahrten von Stambul nach London.

D. „ULM“	abfahrt am 2. u. 3. März
----------	--------------------------

Anname von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.), Südamerika (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.), Fernen Osten (Ceylon, Shanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok usw.), Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra, Java usw.), Australien (Adelaide, Melbourne, Sydney, Fremantle usw.), Landungen vorbehalten.

Luftfahrten
mit dem „Grafen Zeppelin“.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten: LASTER, SILBERMANN & Co., Galata, Sevastopol-Haus 48-56, Telefon 44647.

SEYRISEFAIN
Generalagentur: Galata Brückenkopf, Tel. 42362.
Filialagentur: Sirkedechi, Mühtürdar Zade Han, Tel. 2.2740.

nach izmir
Piräus und Alexandrien.
Der Dampfer „ANKARA“
fährt am Dienstag, den 12. Februar um 11 Uhr vom Galata-Kai nach Smyrna, Piräus und Alexandrien.

Lloyd Triestino.
Mit dem Lloyd Express „Tevere“ sind nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest abgereist: Herr de Vries, Familie Tripes, Ahmet Bey, Herr V. Chapanich, Herr Hansen, Herr H. Wilhelm, Herr Bourner, Herr Baraky, Herr Stamoulis, Frau Ch. Levy, Herr Hlades, Herr C. Frubo, Herr Belanti und Fr. Belanti, Herr Kyvoti und Koptoulli mit ihrer Truppe, Herr G. Nahnias, Herr Edevaras Purnell, Herr Graham, Frau V. Stoyanoff, E. Manoussis, Hadjopoulos, Danas, Fandopoulos, Salvatore, Theodowadis usw. usw. usw.

Istanbul Belediye Şehir Tiyatrosu
Vorstellungen des Stambuler Stadttheaters
DARULBEDAYI
Saka
(Spas)
Lustspiel in 4 Akten
Erzählt von Bedi I. Galip Hanım

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

21. Febr. Dienstag, den 21. Februar aus Italien, Griechenland (Dedagatsch).

22. Febr. Dienstag, den 21. Februar aus Russland, Rumänien, Bulgarien

23. Febr. Mittwoch, den 22. Februar aus Genua, Neapel, Piräus.

24. Febr. Donnerstag, den 23. Februar aus Italien und Griechenland.

25. Febr. Freitag, den 24. Februar aus Batumi, Kleinasien.

26. Febr. Samstag, den 25. Februar aus Italien und Griechenland.

27. Febr. Sonntag, den 26. Februar aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

28. Febr. Montag, den 27. Februar aus Konstantza und Bulgarien.

29. Febr. Dienstag, den 28. Februar aus Italien und Griechenland.

Abfahrten.

21. Febr. Dienstag, den 21. Februar um 18 Uhr nach Piräus, Neapel, Marseille und Genua.

22. Febr. Mittwoch, den 22. Februar um 10 Uhr nach Burgas, Varna, Konstantza, Odessa.

23. Febr. Donnerstag, den 23. Februar um 17 Uhr nach Dedagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Kandia, La Canea, Calamata, Corfu, Fiume, Venedig und Triest.

24. Febr. Freitag, den 24. Februar um 10 Uhr vormittags „LLOYD EXPRESS“ Luxus-Exkurs nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest. Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerrie-Dienst an Bord.

25. Febr. Samstag, den 25. Februar um 10 Uhr nach Burgas, Varna, Konstantza, Odessa.

26. Febr. Sonntag, den 26. Februar um 10 Uhr nach Burgas, Varna, Konstantza.

27. Febr. Montag, den 27. Februar um 18 Uhr nach Piräus, Neapel, Marseille und Genua.

28. Febr. Dienstag, den 28. Februar um 10 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

29. Febr. Mittwoch, den 29. Februar um 14 Uhr Lloyd Socia Express nach Rhodos, Larnaka, Beirut, Kairo, Jaffa, Alexandrien, Messina, Neapel und Genua. Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerrie-Dienst an Bord.

Um allere Mittelnungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata, Merkez rithia, Ha, Telefon 44870; Passagierbüro, Pera Galata Scrali, Telefon 42496 wenden; die nach Freitags geöffnet sind.

Von heute Nachmittag ab begeistert
im Kino Etoile
das diesjährige Meisterstück
des größten Tenors der Welt,
Richard Tauber
Melodie des Herzens
mit den zu Herzen gehenden
Liedern die Zuschauer.

Dr. R. Abimelek
Mitglied der deutschen dermatologischen Gesellschaft.
Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. Schönheitspflege.
Beyoğlu, İstiklal Caddesi 281
Mittl. April. No. 9 Tel.: 41008

ITKIN'S
Das wertvollste
was schneller
Istiklal Caddesi 405
Tel. 40466

Die große Flugzeuglotterie
Die zweite Ziehung findet am 11. März 1933 statt.
Der Hauptgewinn beträgt 35.000 Türkpfund.
Sie ist die größte und reichste Lotterie der Welt.

Aus der Stadt.

Todesfall.

Der frühere Abgeordnete von Diarbekir, Pirintschtschi Sade Fejzi Arif Bey, der auch eine Zeit lang Minister für öffentliche Arbeiten war, ist in seinem Hause in Kalamisch gestorben. Sein Begräbnis findet heute mittig auf dem Friedhof Karadscha Ahmet statt.

Neue Schulen.

In einem Schreiben an das Wilajet Stambul teilt das Unterrichtsministerium mit, daß das Ministerium sich entschlossen habe, in Stambul vier Schulen, und zwar 1 Lyzeum und 3 Mittelschulen zu errichten. Das Lyzeum soll in Uskudar errichtet werden, während die Mittelschulen in Kassim Pascha, Sarijer und Bakirköy errichtet werden.

Notre Dame de Sion.

Wie die „Cumhuriyet“ meldet, wurde an die Leitung der französischen Schule Notre Dame de Sion in Bejoglu von der Unterrichtsbehörde wegen Schwierigkeiten, die man den Unterrichtsinspektoren gegenüber in der Schule an den Tag gelegt habe, ein Mahnschreiben gesandt, daß die Schule bei Wiederholung solcher Vorgänge sofort geschlossen würde.

Feuer.

In der Nacht auf heute brach im Herrenartikelgeschäft des Selahattin Bey in Bagtsche Kapu ein Brand aus. Nachdem der Laden zum Teil niedergebrannt war, konnte das Feuer von der sofort heranzückenden Feuerwehr gelöscht werden.

Schmuggel.

Die Zollbehörde hat auf eine Anzeige hin, wonach sich auf einem aus dem Schwarzen Meer in Stambul eingelaufenen Dampfer Schmuggelwaren wie Kautschuk, Pelze und Seidenstoffe befinden sollen, die Laderräume des Schiffes geschlossen und versiegelt. Die Besatzung wurde einer eingehenden Vernehmung unterzogen. Das Ergebnis der Untersuchungen steht noch aus.

Die verschwundenen Steuerbücher.

19 Steuerbücher des Finanzamts von Bejoglu, von deren geheimnisvollem Verschwinden wir bereits berichtet haben, wurden in einer Privatwohnung aufgefunden. Die Polizei hat ihre Nachforschungen damit abgeschlossen. Die Angelegenheit wird den Verichten übergeben.

MARTHA Eggert
lockt ihre Verehrer
ins
Artistik
wo ihr neuester Film
gespielt wird:
Grand Hotel
Deutscher Sprech- u. Singfilm
Musik von Otto v. STRANSKY,
dem berühmten Komponisten
von
SANTA LUCIA
Dazu: FOX-WOCHENSCHAU

Zur Wahl der Schönheitskönigin.

Wie verlautet, werden die Anhänger Feriha Hanims, die behaupteten, daß die Wahl der türkischen Schönheitskönigin für 1933 ungültig sei, den Veranstalter des Wettbewerbes um den Titel der europäischen Schönheitskönigin wegen der von ihnen behaupteten Fälschung bei der Wahl Nasire Hanims zur Anzeiger bringen.

Köckler und Poulton.

Die Herren Köckler und Poulton, die Stambul Donnerstag abend verlassen haben, werden voraussichtlich übermorgen in Sofia eintreffen.

Violinkonzert von Carl Baergher

am Mittwoch, den 22. Februar um 6.30 Uhr im Kino Gloria.
Klavierbegleitung E. Malik.
1. Brahms: Sonate in Gdur.
2. a) Mozart: Violinkonzert Nr. 3.
b) Deshayes: Intrada
3. Chopin: Wäizer op. 64 Nr. 2
4. a) Saint-Saens: Havanaise
b) Pugnani: Präludium in Allegro
Karten zum Preise von 2.—, 1.50 und 1.— T. Pf. an der Kasse erhältlich.

Wetterbericht.

Der gestrige Barometerstand um 9 Uhr abends war 755, heute um 7 Uhr morgens 751 mm. Die Winde kamen aus Nordosten und erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 2 Sekundenmeter. Die höchste gestrige Tagestemperatur betrug 5, heute die niedrigste 3 und um 7 Uhr morgens 4 Grad Celsius über Null. Im Laufe des gestrigen Tages fielen 13,5 mm. Regen. Bei weiteren östlichen bis nördlichen Winden und bewölktem Himmel ist für heute mit der Fortdauer des Regenwetters zu rechnen.

Aus der Hauptstadt.

Empfang in der Deutschen Botschaft.

Am Freitag nachmittag fand in der Deutschen Botschaft in Ankara ein Empfang statt, zu dem unter anderem der Ministerpräsident Ismet Pascha und Gattin, Frau Tewfik Rilehdi Bey, der stellvertretende Außenminister, der Unterrichtsminister und der Landwirtschaftsminister erschienen waren.

Halkevi-Jubiläum.

Ankara, 18. Febr. (A.A.) Am 19. Februar jährt sich der Tag, an dem das Halkevi gegründet wurde, das berufen ist, eine Quelle der Stärke und des Glaubens der türkischen Jugend zu sein. Um breiten Schichten der Bevölkerung die Teilnahme an der Feier des Jahrestages sowie den Neueröffnungen von neuen Halkeviniederlassungen zu ermöglichen, werden die Feiern auf Freitag, den 21. Februar verschoben.

An diesem Tage werden in den 34 gegenwärtig bestehenden und 21 an diesem Datum neu zu eröffnenden Halkevi-Gebäuden Zusammenkünfte veranstaltet. Die neuen Gebäude werden durch eine Eröffnungsansprache aus dem Zentralgebäude des Halkevi in Ankara eröffnet, die durch Rundfunk verbreitet werden wird.

Mord.

Ankara, 18. Febr. Eine Sängerin in einem Konzertsaal, die eine Sängerin namens Müsseyir Hanım wurde von einem Kraftwagenführer namens Selahattin, in dessen Wagen sie nach Geschäftsschluss nach Hause fuhr, in ihrer Wohnung aus Eifersucht durch mehrere Schüsse getötet. Der Mörder wurde verhaftet.

Aus der Provinz.

Izmirer Kaigesellschaft.

Izmir, 18. Febr. (MIL.) Die Akten über den Prozeß der Izmirer Kaigesellschaft sind vom Kassationsgericht zurückgekommen. Das Kassationsgericht bestätigt die Strafurteile gegen Jourdan, Yves Giffrey und Péret, beanstandet jedoch den Freispruch Galip Beis, sowie das Urteil gegen God Franco. Die Verhandlungen der hiesigen Strafkammer in zweiter Instanz werden demnächst aufgenommen.

Ein Regierungsgebäude abgebrannt.

Denisli, 18. Februar. Heute Morgen brach im Regierungsgebäude der Bezirkstadt Anschipajan ein Brand aus, dem das ganze Gebäude mit sämtlichem Inventar und allen Amtsakten zum Opfer fiel.

Türkisch und Spanisch.

Kirkkareli, 18. Febr. Nach einem Gottesdienst in der Synagoge der jüdischen Gemeinde von Kirkkareli brachte der Rabbiner Moses den Wunsch weiter jüdischer Kreise zum Ausdruck, daß die türkischen Juden, die seit Jahrhunderten die denkbar beste Behandlung von den Türken erfahren, es von nun an als ihre Pflicht ansehen müßten, anstatt der spanischen Sprache, an die sie nur traurige Erinnerungen zu binden vermöchten, unter sich die türkische Sprache zu gebrauchen.

Zur Gebetsruffrage.

Bandirma, 18. Februar. Ein Mann namens Hakki, der öffentlich gegen die Einführung des Gebetsrufes in türkischer Sprache Stellung nahm, wurde vom Strafgericht in Bandirma zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

„Berge in Flammen“

Das Magic bietet uns in dieser Woche einen einzigartigen Filmstreifen, der unter dem Titel „Berge in Flammen“ lange Zeit eines der Hauptattraktionen der deutschen Lichtspielbühnen war, hier merkwürdiger Weise „Auf den Schlachtfeldern Galliens“ heißt, die allerdings nicht recht aus Wort und Bild hervor, das es sich um die Kämpfe des Jahres 1917 am Col di Lana zwischen österreichischen Kaiserjägern und italienischen Alpen handelt.

Der Film ist eines der besten Werke von Max Mannes. Er enthält als Hintergrund für menschliches Geschehen Bilder von unerbittlicher Natur Schönheit und Pracht aus den Dolomiten. Das Geschehen wieder ist verknüpft mit dem Schicksale zweier Menschen, einem Österreicher und einem Italiener, die vor dem Krieg als Kletterpartner in Freundschaft verknüpft, und die sich dann als Gegner gegenüber stehen, der italienische „Führer“ als Erkundungsgänger der Kaiserjäger, dessen Heimatsort jenseits der italienischen Linie liegt.

Wir sehen, wie die österreichischen Stellungen ausgehoben werden, wie Geräte und Munition auf endlosen Seilbahnen in unzugängliche Schründen hinaufgeschafft werden, die nur auf langen Leiterwegen erreichbar sind. Wir sehen die italienischen Truppen in diese unzugänglichen Felsgewässer eindringen, werden Zeuge wie das Trommelfeuer auf die österreichischen Stellungen niedersaus und wie die Lawine die Naturgewalten, mit den Klümpfern im Bunde, bald hier eine Trügerkolonne in den Abgrund reißt, bald aber dem einnäsigen österreichischen Patrouillengänger auf ihrem Rücken erlaubt, weit über die italienischen Stellungen hinaus in die Quartiere der Feinde — in sein Heimatsdorf zu Weib und Kind — vorzudringen.

Der Winter bricht dann ein in diese Zauberwelt. Das Leben in den Höfen und der Kampf gegen die Kälte. Zu dem Tod durch die Kälte gesellt sich der Frost und schließlich die föhnliche Miste, die unter die österreichischen Stellungen vorgetrieben ist.

Persontoppich-Haus

KIRCHEN, VEREINE UND VERANSTALTUNGEN.

Deutsche Evangelische Kirche.

Jeden Sonntagnachmittag von 4 Uhr ab geistliches Beisammensein alleinstehender und berufstätiger Frauen und junger Mädchen im Pfarrhaus, Aynali Cemre. Unsere Gemeindegewester ladet herzlich dazu ein.
Sprechstunden der Gemeindegewester Margaretha: Montag und Donnerstag von 8 bis 5 Uhr.

Bund der Auslandsdeutschen.

Heute abends 8.30 Uhr: Versammlung in der Alemannia.

Tagesordnung:
I. Fortsetzung der Aussprache vom 1. Februar über die Gründung einer Notgemeinschaft. —
II. Wahl eines Arbeitsausschusses. —
Im Hinblick auf die große Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Deutschen und Deutschstämmigen erforderlich. Einer sage es dem anderen!
Der Vorstand.

Tanztee

Die Mitglieder und ihre Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen. Für einzuführende Gäste liegt im Sekretariat eine Liste aus. Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Gäste vorher in diese Liste einzutragen und für sie Gästekarten in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Teutonia

Freitag, den 24. Februar, nachmittags 5 Uhr

Basketballturnier in der Y. M. C. A.

Am Freitag, den 17. Februar fanden die ersten Kämpfe des diesjährigen Basketballturniers statt. Das erste Spiel wurde von den „Kleinern“ der Deutschen Schule und des Robert College bestritten. Ein vierstündiger Kampf — wäre es gewesen, wenn ja, wenn — es keine neuen Basketballregeln gäbe! Wer noch am vorigen Sonntag das fabelhafte Kombinationsspiel unserer Schüler gegen eine körperlich weit überlegene Mannschaft von „St. Joseph“ gesehen hat, konnte man sich nicht vorstellen, daß die College-Leute auch in diesem Turnier so gut waren. Die Spieler im College unsere Mannschaft haushoch überlegen. Ja, das war vor 14 Tagen gewesen! Am letzten Freitag aber fungierte ein „moderner“ Schiedsrichter, dem das neue Regelwerk im Kopfe herumspukte und der seiner Unwissenheit nur dadurch Herr zu werden glaubte, daß er bei jedem Kampfmoment abwechselnd die Regeln des alten und des neuen Regelwerks an den Spieler haften ließ. „Foul“ aber wird der Spieler haften lassen, „Foul“ aus dem Spiel ausgeworfen, was nun gespielt wurde, war alles möglich, nur nicht das schöne Kampfspiel Basketball. Wer — nach den neuen Regeln — einen Gegner scharf anschaut, hat bereits ein „Foul“ auf sein Konto zu buchen. Trotzdem nun unsere Jungen ganz entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit direkt angrifflich und schlichter spielten, stand doch bald ein guter Spieler als unfähigster Zuschauer daneben. 4 Mann gegen 5! Die College-Mannschaft wußte ihren Vorteil auszunutzen und gewann — dank dem herrlichen Gelecke — mit 26:17 Punkten. Allgemeines Unzufriedenheit bei Spielern und Zuschauern!

In Deutschland hatten wir mal ein schönes Kampfspiel voll rassistischer Kampfmotive und edler Taten. — Schlacht. Keine Fiktion unter Bräutlichkeit. Warum? Überregulation führte zur Strangulation. Wer spielt ein Spiel der Mathematik halber? Kampfspiel ist eben keine rhythmische Gymnastik, die sich in ihrer selbst willen schau und erhaben dünkt. Dem Basketball droht dasselbe Verhältnis wie unserem Schlagball. Der Kampf Mann gegen Mann, wie er bisher im Spiel gestattet war, war das Leben im Kampf. Die ganze Sache, das neue Regelwerk aber zwang die Spieler zu ängstlichem Spiel mit unheimlichem „Dribbeln“ und rasanten Wechselspielen. Feil war auch die Zerteilung des Spielfeldes, wie beim Basketball für die Mäcker und das Verbot, dem Gegner näher als 5 m zu kommen, das ist ja alles herrlich „geregelt“!

Internationales Reit- und Fahrturnier

Von jeher ist die zugleich mit der „Grünen Woche“ gestartete Veranstaltung des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes eine besondere Attraktion nicht nur für die Berliner, sondern es kommt ihr Bedeutung vor allem auch deswegen zu, weil sie Jahr für Jahr die offiziell anerkannten Turniere Europas einzuweihen pflegt. Kein Wunder, daß das Reit- und Fahrturnier am Kaiserdamm in Berlin eine immer bessere Beachtung aufweist, daß immer mehr internationale Größen der Hindernisbahn die Reise zur deutschen Reichshauptstadt antreten — die Flaggen von acht verschiedenen Nationen schmücken diesmal die weite Turnierhalle. Acht verschiedene Länder haben ihre besten Reiter, ihre edelsten Pferde entsandt, damit sie ihr Können zeigen. Zum ersten Mal ist eine iranische Mannschaft in Berlin, praktischer Reiter und geschickter Fahrer. Zum ersten Male ist auch Norwegen vertreten, das einen kleinen, aber vorzüglich organisierten Reiterposten besitzt.

Es folgen alle, liebe Bekannte: Die Holländer und die Russen, die in der Turnierhalle stark im Vordergrund stehen. Die deutsche Mannschaft der Teutschen Gemeldete haben ferner Dänemark und Schweden und schließlich Italien, das aber nicht die alten, erprobten Klappen schickt, sondern neue, von Duce selbst ausgewählte Leute Schade, daß diesmal nicht auch wieder die Reithörner Spaniens erscheinen, denen — zusammen, immer ein „erlesener Genau“ war.

Zehn Tage lang wird nun die Reithalle am Kaiserdamm die Arena für den Weltreit- oder „Pferde“ sein. Und zehn Tage lang immer wieder das gleiche, schöne und vertraute Bild:
Die Teilnehmer einer Konkurrenz reiten in die Bahn, großen zur Richtertribüne hinauf, die Starterflage senkt sich und die Jagd um Sekunden beginnt. Fiebernd hängen die Augen der Zuschauer an den Gläsern, nach jedem geschickten Ritt bricht donnerer Beifall los, bis die ruhige, leidenschaftlose Stimme des Sprechers Zeit und Fehlerzahl verkündet.
288 Konkurrenten haben in diesem Jahr allein für das Jagdprüfung Klasse M gemeldet — eine riesige Zahl, die bisher kaum anderswo erreicht worden ist. Ähnlich die Besetzung anderer Konkurrenz. Aber heute schon bei Beginn des Turniers liegt die Frage des Deutschen Reiches am Schwermetall bereit; denn das deutsche Team, Herrreiter wie Reiterwehroffiziere, dürfte kaum zu schlagen sein.

Ein Punkt der Veranstaltung aber sind für die großen Zuschauermassen immer die sogenannten Schaukämpfe.

KLEINE ANZEIGEN

Intelligente Wienerin wünscht mit intelligentem, intelligentem Herrn in Korrespondenz zu treten.
Angebote unter „Spitäre Ehe“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2913

Teutonia - Turnabteilung.

Übungsabende jeden Mittwoch und Sonnabend in der Turnhalle der Deutschen Schule.

Deutscher Ausflugsverein.

Unsere Sondervorstellung im Darulbedayi findet Sonntag, den 26. Februar 1933 nachm. 5 Uhr statt. Gegeben wird das alttürkische Stück „Bir kavis devridi“ („Ein Turban ist umgefallen“). Dieses Stück mit seinen alten farbenprächtigen Gewändern, seinen hübschen Szenen aus dem alten Bazarleben und der Politik der Osmanen wird sieben allen unseren Mitgliedern und Freunden des Vereins einige frohe und interessante Stunden bereiten. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet vom 19.—25. Februar, abds. 7 Uhr, statt. Es liegt eine Einschneidungliste aus. Jeder Besucher erhält eine von uns gestempelte Karte mit gewissscher Sitzplatznummer. (Plan des Theaters Bergt aus!) Kartenausgabe kann nur gegen sofortige Bezahlung erfolgen. Eintrittspreis 50 Pfr. Mitglieder des D.A.V. erhalten je eine Freikarte. — Zu dieser Sondervorstellung, die der Spielleiter des Darulbedayi, Herr E. Muhsin, in liebenswürdiger Weise ermöglicht hat, laden wir hiermit alle unbefugneten Vereine herzlich ein.
Der Vorstand.



Basketballturnier in der Y. M. C. A.

Am Freitag, den 17. Februar fanden die ersten Kämpfe des diesjährigen Basketballturniers statt. Das erste Spiel wurde von den „Kleinern“ der Deutschen Schule und des Robert College bestritten. Ein vierstündiger Kampf — wäre es gewesen, wenn ja, wenn — es keine neuen Basketballregeln gäbe! Wer noch am vorigen Sonntag das fabelhafte Kombinationsspiel unserer Schüler gegen eine körperlich weit überlegene Mannschaft von „St. Joseph“ gesehen hat, konnte man sich nicht vorstellen, daß die College-Leute auch in diesem Turnier so gut waren. Die Spieler im College unsere Mannschaft haushoch überlegen. Ja, das war vor 14 Tagen gewesen! Am letzten Freitag aber fungierte ein „moderner“ Schiedsrichter, dem das neue Regelwerk im Kopfe herumspukte und der seiner Unwissenheit nur dadurch Herr zu werden glaubte, daß er bei jedem Kampfmoment abwechselnd die Regeln des alten und des neuen Regelwerks an den Spieler haften ließ. „Foul“ aber wird der Spieler haften lassen, „Foul“ aus dem Spiel ausgeworfen, was nun gespielt wurde, war alles möglich, nur nicht das schöne Kampfspiel Basketball. Wer — nach den neuen Regeln — einen Gegner scharf anschaut, hat bereits ein „Foul“ auf sein Konto zu buchen. Trotzdem nun unsere Jungen ganz entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit direkt angrifflich und schlichter spielten, stand doch bald ein guter Spieler als unfähigster Zuschauer daneben. 4 Mann gegen 5! Die College-Mannschaft wußte ihren Vorteil auszunutzen und gewann — dank dem herrlichen Gelecke — mit 26:17 Punkten. Allgemeines Unzufriedenheit bei Spielern und Zuschauern!

In Deutschland hatten wir mal ein schönes Kampfspiel voll rassistischer Kampfmotive und edler Taten. — Schlacht. Keine Fiktion unter Bräutlichkeit. Warum? Überregulation führte zur Strangulation. Wer spielt ein Spiel der Mathematik halber? Kampfspiel ist eben keine rhythmische Gymnastik, die sich in ihrer selbst willen schau und erhaben dünkt. Dem Basketball droht dasselbe Verhältnis wie unserem Schlagball. Der Kampf Mann gegen Mann, wie er bisher im Spiel gestattet war, war das Leben im Kampf. Die ganze Sache, das neue Regelwerk aber zwang die Spieler zu ängstlichem Spiel mit unheimlichem „Dribbeln“ und rasanten Wechselspielen. Feil war auch die Zerteilung des Spielfeldes, wie beim Basketball für die Mäcker und das Verbot, dem Gegner näher als 5 m zu kommen, das ist ja alles herrlich „geregelt“!